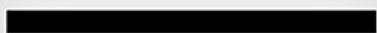


ANJA MORITZ

Interim und Apokalypse

*Spätmittelalter, Humanismus,
Reformation*



Mohr Siebeck

Spätmittelalter, Humanismus, Reformation

Studies in the Late Middle Ages,
Humanism and the Reformation

herausgegeben von Berndt Hamm (Erlangen)

in Verbindung mit

Amy Nelson Burnett (Lincoln, NE), Johannes Helmroth (Berlin)

Volker Leppin (Jena), Heinz Schilling (Berlin)

47



Anja Moritz

Interim und Apokalypse

Die religiösen Vereinheitlichungsversuche
Karls V. im Spiegel der magdeburgischen Publizistik
1548–1551/52

Mohr Siebeck

ANJA MORITZ, geboren 1971; Studium der Geschichte, der Germanistischen Linguistik und des Altgriechischen an der Universität Potsdam; 2009 Promotion im Fach Geschichte; seit April 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsbibliothek Gotha.

ISBN 978-3-16-150109-8 / eISBN 978-3-16-158584-5 unveränderte eBook-Ausgabe 2019
ISSN 1865-2840 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2009 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Meinen Eltern

Vorwort

Nach der Apokalypse ist vor der Apokalypse. Die Endzeit prägte seit jeher das Weltbild und die Mentalität der Menschen. Für mich wurde die Apokalyptik zum Thema frühneuzeitlicher Geistesgeschichte während meines Studiums und fand ihren ersten Niederschlag in meiner Magisterarbeit im Jahre 2002. In dieser Zeit entstand die Idee zu einem diese Thematik weiterführenden Promotionsvorhaben. Die vorliegende Studie nun stellt die leicht überarbeitete Fassung meiner im Sommersemester 2009 an der Philosophischen Fakultät der Goethe-Universität Frankfurt am Main erfolgreich verteidigten Dissertation dar.

An erster Stelle möchte ich Frau Prof. Dr. Luise Schorn-Schütte danken, die mich während meines Studiums und der Promotion gefördert und fachlich betreut hat. In den gemeinsamen dreizehn Jahren vermochte ich, viel von ihr zu lernen. Insbesondere den Gedankenaustausch abseits wissenschaftlicher Inhalte möchte ich nicht missen. Ich danke Herrn Prof. Dr. Volker Leppin, der meine Arbeit an der Apokalypse mit Interesse und Rat begleitet und meine Studie für die Aufnahme in die herausragende Reihe „Spätmittelalter, Humanismus, Reformation“ empfohlen hat. Auch Prof. Dr. Berndt Hamm, dem federführenden Herausgeber der Reihe, spreche ich dafür meinen Dank aus. Ebenso gilt dieser den Mitarbeitern des Verlages Mohr Siebeck für die außerordentlich angenehme Zusammenarbeit.

Kompetente Unterstützung meiner Quellenrecherchen erfuhr ich durch die Mitarbeiter der Universitätsbibliotheken Potsdam und Frankfurt am Main sowie der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel. Besonders gedankt sei der Forschungsbibliothek Gotha, in deren Mauern es mir eine Ehre und eine Freude war, zu arbeiten und als Herzog-Ernst-Stipendiatin in den wissenschaftlichen Austausch mit anderen Wissenschaftlern zu treten. Dieses Stipendium ermöglichte die Fritz-Thyssen-Stiftung, der auch an dieser Stelle gedankt sei.

Allen Kollegen und Freunden, die mich während der Entstehung und Fertigstellung der Arbeit mit fachlichen und praktischen Ratschlägen kritisch begleitet haben, möchte ich meinen Dank aussprechen, vor allem aber: Prof. Dr. Irene Dingel, Stefanie Dreyer, Prof. Dr. Renate Dürr, Prof. Dr. Birgit Emich, Dr. Patrizio Foresta, Dr. Markus Friedrich, Dr. Daniel Gehrt, Dr. Henning P. Jürgens, Dr. Nathan B. Rein, Dr. Miriam Rieger, Prof. Dr. Johannes Süßmann, Dorothea Thums.

Dank gilt meinen Eltern, die mich während des Studiums und der Promotion stets unterstützt haben und meiner Schwiegermutter für die Korrektur des Manuskripts. Zuletzt und ganz besonders bedanke ich mich bei meinem Mann, Holger Kürbis, für sein Vertrauen, seine Zuversicht und Zielstrebigkeit, mit welcher er mich oft mitzureißen verstand und für das unermüdliche Durchhalten der langen Abende, die er mit mir und den Exules verbringen durfte. Dank seiner Bereitschaft, das Layout zu übernehmen, ist aus meiner Dissertation nun ein Buch entstanden.

Gotha, im Sommer 2009

Anja Kürbis (geb. Moritz)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Kapitel 1: Einleitung	1
1. Fragestellung und Vorgehensweise	2
2. Forschungsstand	13
3. Apokalyptik und Krise – begriffliche Überlegungen	23
Kapitel 2: Druckschriften und Reformation	31
1. Unsers Herrgotts Kanzlei	38
2. Die Kanzlisten des Herrn	44
2.1. Erasmus Alberus	44
2.2. Nikolaus von Amsdorf	46
2.3. Matthias Flacius Illyricus	49
2.4. Nikolaus Gallus	52
Kapitel 3: Um die Einheit der Religion I: Das Scheitern der Reichsreligionsgespräche	57
1. Augsburg: 16. bis 30. August 1530	58
2. Hagenau – Worms – Regensburg: Juni 1540 bis Juli 1541	64
3. Regensburg: 27. Januar bis 10. März 1546	72
4. Zusammenfassung	74
Kapitel 4: Um die Einheit der Religion II: Der Schmalkaldische Krieg 1546/47 – Verlauf und Deutung	79
1. Die religionspolitischen Verhältnisse im Alten Reich im Vorfeld des Krieges	81

2. Der Reichstag zu Regensburg: 5. Juni 1546 bis 24. Juli 1546	84
3. Der Verlauf des Krieges	86
4. Wahrnehmungen und Deutungen	91
4.1. Die kaiserliche Sicht des Krieges	98
4.2. Die Sicht der Schmalkaldischen Bündner	102
5. Zusammenfassung	108
 Kapitel 5: Das Interim	 109
1. Der Augsburger Reichstag: 1. September 1547 bis 30. Juni 1548	109
1.1. Die Bundessache	111
1.2. Die Religionsfrage	113
2. Die Bestimmungen des Augsburger Interims	121
3. Die Reaktionen auf das Augsburger Interim	127
3.1. Die Reaktionen im Alten Reich	127
3.2. Die Reaktionen im albertinischen Sachsen	138
4. Zusammenfassung	147
 Kapitel 6: Das „Bollwerk“ Magdeburg	 149
1. Stadt und Reformation	149
2. Reichsacht und Interim	164
3. Die Belagerung	182
4. Das „arme Bethulien“	200
5. Zusammenfassung	209
 Kapitel 7: Die Apokalypse	 211
1. Die Zeichen der Endzeit	211
2. Die Zerrüttung der Kirche	217
2.1. Die Offenbarung des Antichristen	218
2.2. Der Abfall vom Glauben – Das Augsburger Interim	221
2.3. Die falschen Propheten – Die Leipziger Landtagsvorlage	234
3. Die Zerstörung der Schöpfungsordnung	252
4. Amico Plato	275
5. Zusammenfassung	280

Kapitel 8: Fazit	283
Quellen- und Literaturverzeichnis	287
1. Ungedruckte Quellen	287
2. Zeitgenössische gedruckte Quellen	287
3. Spätere Editionen	295
4. Literatur	298
Bibelstellenregister	331
Personenregister	333
Ortsregister	339
Sachregister	343

Abkürzungsverzeichnis

ADB	Allgemeine Deutsche Biographie, 55 Bde., 1967 bis 1971 (EA 1875 bis 1912).
ARC	Georg Pfeilschifter (Hrsg.), Acta Reformationis Catholicae ecclesiam Germaniae concernentia saeculi XVI. 6 Bde., Regensburg 1959–1974.
ARG	Archiv für Reformationsgeschichte, 1903/04ff.
BBKL	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, 1990ff.
ben. Ex.	benutztes Exemplar
BSB	Bayerische Staatsbibliothek München
BSLK	Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, hrsg. im Gedenkjahr der Augsburgischen Konfession 1930, 7. Aufl., Göttingen 1976.
CR	Corpus Reformatorum, Braunschweig/Berlin 1834ff, Leipzig 1906ff.
FB	Forschungsbibliothek
GBIM	Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg, 1866ff.
GG	Geschichte und Gesellschaft. Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft, 1975ff.
GSa PK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
HAB	Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel
HZ	Historische Zeitschrift, 1859ff.
MBW	Melanchthons Briefwechsel. Kritische und kommentierte Gesamtausgabe. Im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften hrsg. von Heinz Scheible, Stuttgart-Bad Cannstatt 1977ff.
NASG	Neues Archiv für Sächsische Geschichte, 1947ff.
NDB	Neue Deutsche Biographie, 23 Bde., 1953ff.
PKMS	Politische Korrespondenz des Herzogs und Kurfürsten Moritz von Sachsen, Bd. 1–2: hrsg. von Erich Brandenburg, Leipzig 1982–1983. Bd. 3–5: hrsg. von Johannes Herrmann und Günther Wartenberg, Leipzig 1978–1998, Bd. 6: hrsg. von Johannes Herrmann, Leipzig 2006.
RTA J.R.	Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe: Deutsche Reichstagsakten unter Karl V., hrsg. von der Historischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1 bis 19, 1893–2006.
SBB PK	Staatsbibliothek Berlin Preußischer Kulturbesitz
SHStA	Sächsisches Hauptstaatsarchiv
SVRG	Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, 1911ff.
TRE	Theologische Realenzyklopädie, Berlin/New York 1976ff.
WA	Martin Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe, Schriften/ Werke 1883ff.
WA Br	Martin Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe. Briefwechsel, Weimar 1930ff.

WA DB	Martin Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe. Die Deutsche Bibel, Weimar 1906ff.
WA Tr	Martin Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe. Tischreden, Weimar 1912ff.
VD16	Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts, hrsg. von der Bayerischen Staatsbibliothek in München in Verbindung mit der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, Stuttgart 1983ff.
ZHF	Zeitschrift für Historische Forschung. Vierteljahresschrift zur Erforschung des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, 1974ff.
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte, 1877ff.
ZRGG	Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, 1948ff.
ZThK	Zeitschrift für Theologie und Kirche, 1891ff.

Kapitel 1

Einleitung

In der Mitte des 16. Jahrhunderts verfaßten die protestantischen Theologen Nikolaus Gallus und Matthias Flacius Illyricus in der durch kaiserliche und kurfürstlich-sächsische Truppen belagerten Altstadt Magdeburg eine Bußpredigt an ihre Religionsverwandten. Darin forderten sie diese auf, ihrer Pflicht nachzukommen und den Belagerten Beistand zu leisten. Zwei „vrsachen“ sollten die Adhortatio der Magdeburger unterstreichen:

„Die eine ist/ das wir jhnen bisher/ die lieb erzeigt haben/ inn dem/ das wir warharfftiglich vnser leben fuer sie gesatzt haben/ Denn vber das/ das wir alhie gleichsam an der grentze des Antichristischen brandes/ der wider die Christliche Kirch wuetet/ bestendiglich bestanden/ vnd jhn/ damit er nicht weiter einrisse verhindert haben/ Item/ das wir durch vnser exempel eine furcht in den feind bracht/ vnd den Vnsern ein mut gemacht/ vnd verhindert haben/ damit die Weltliche vnd Geistliche tyranny der verfolger Gottes/ nicht von tag zu tag groesser wuerde/ So haben wir auch wider die neue mannigfaltige practiken des Antichrists vnd seiner diener (welchs sonst fast niemand aus furcht der Gottlosen thun wolte) etliche Schrifften alhie drucken lassen/ dadurch die Gottlosen zu rueck getrieben/ vnd die Christen gesterckt sind worden.“¹

Für beide Theologen war das Ende der Welt nahe und entsprechend hatte sich jeder Gläubige zu verhalten. Diese apokalyptische Gegenwartsdiagnose stellte für die Magdeburger Exules den primären Deutungshorizont dar, innerhalb dessen die Bedrohungssituation für Leib und Seele angemessen erfaßt, sinnvoll interpretiert und verarbeitet werden konnte. Das Augsburger Interim, die kursächsische Reaktion auf selbiges und die anschließende Belagerung der Stadt wurden als Angriffe des Antichristen, als dessen letztes Aufbäumen im finalen Kampf mit Gott gedeutet. Die Deutung der Gegenwart als Endzeit verwies die Christen auf spezifische Verhaltens- und Handlungsnormen und strukturierte die Selbstwahrnehmung der Magdeburger.

Diese verstanden sich als das letzte aufrechte Häuflein, das sich gegen das Wüten des „Sohns des Verderbens“ gestellt hatte. Umgeben vom Abfall der Gläubigen waren sie die Einzigen, die sich dessen Anfechtungen und Tücken zu erwehren vermochten. Mit ihrem geistigen Widerstand, der sich

¹ NIKOLAUS GALLUS/MATTHIAS FLACIUS ILLYRICUS, Buspredigt/ fuer die oeffentlichen Suender jtziger zeit/ die falschen brueder/ Nemlich/ fuer die Verlasser/ Verleugker/ Abtruennige/ vnd Verfolger jhrer eignen Religion/ an jhren Bruedern, [Christian Rödinger d. Ä., Magdeburg um 1550/51] Bj^v-Bij^r [ben. Ex.: BSB 4 Hom. 702 = VD16 G260].

trotz Verbotes in den zahlreichen Druckschriften niederschlug, offenbarten sie die Werke der weltlichen und geistlichen Diener des Antichristen. Den Schwachen suchten sie mit Nächstenliebe zu begegnen und ihnen mit ihren Schriften und ihrem Vertrauen in Gott Trost und Hoffnung zu spenden. Die Stadt war aus ihrer Sicht das letzte Bollwerk des Glaubens. Ohne ihren Widerstand wäre das Werk Luthers dem Verrat und den Entstellungen der falschen Propheten ebenso schutzlos ausgeliefert gewesen wie die junge lutherische Kirche den Angriffen des Papsttums. An der „Kanzlei Gottes“ kam der Antichrist zum Stehen, deren Kanzlisten sich als Bewahrer des Wortes Gottes und Retter der Reformation verstanden. Die Magdeburger wurden somit selbst zur endzeitlichen Größe: zum Katechon. Und eben dies führten die Theologen Gallus und Flacius als zweite Ursache ins Feld:

„Die ander vrsach/ dadurch/ die Verlasser dieser Kirch noch hoehere verpflichtet sein/ bey-stand zu leisten/ ist/ das die Religion durch vnsern vntergang/ in grosse gefahr kommen wuerde/ wie sie nicht leugnen koennen. Denn sie wissen/ das diese Stat (one ruhm zu reden) dem Antichrist durch oberzelte mittel/ fast allein widerstanden/ vnd gleichsam eine festung vnd schutz gewesen ist/ wider die Gottlose wuetererey/ die jtziger zeit/ wider die Christliche Kirch geuebt wird. Derhalben wissen sie auch/ wo diese Stat (da Gott gnediglich vor sey) vntergedruckt wuerde/ das darnach der Antichrist sampt seinen dienern/ die aller groeste gelegenheit haben wuerde/ die ware Christliche Religion (weil kein widerstand fuerhanden) vnter die fuess zu treten.“²

1. Fragestellung und Vorgehensweise

Die am 15. Juni 1548 per Reichsabschied erlassene „erclaerung, wie es der/ Religion halben im hailigen Reich, biß zu/ außtrag des gemainen Concili gehalten/ werden soll“ stellte einen religiösen Ausgleichsversuch zwischen Altgläubigen und Protestanten³ dar, der bis zur endgültigen Entscheidung durch ein Konzil die kaiserliche Politik der interimistischen Friedstände fortsetzen sollte. Doch stieß das sogenannte „Augsburger Interim“ im Reich nur auf wenig Zustimmung. Während die Altgläubigen einzig das Konzil als Autorität in Religionsfragen akzeptierten, sahen sich die Anhänger der Augsburger Konfession mit einer nur für sie geltenden Ordnung konfrontiert, die ihnen erhebliche Zugeständnisse an die altgläubige Lehre und Gottesdienstgestaltung abverlangte. Infolge des Schmalkaldischen Krieges waren insbesondere die Reichsstädte und Territorien im Südwesten des Alten Reichs

² Ebd., Bij^v.

³ Um nicht spätere konfessionelle Begriffsprägungen in die Thematik hineinzutragen, verwende ich die Begriffe Protestanten/protestantisch zur Umschreibung der Gruppe der Augsburger Religionsverwandten, Altgläubige/altgläubig zur begrifflichen Fassung der katholischen Kirche.

in ihrem Handlungsspielraum eingeschränkt und bemühten sich daher um eine eher eklektische Umsetzung des Reichsgesetzes. In Kursachsen arbeiteten die Räte und Theologen auf Befehl des Kurfürsten Moritz eine Alternative aus, die die Annahme des Interims verhindern, aber dennoch sowohl den Forderungen des Kaisers als auch den Eigenheiten der sächsisch-albertinischen Kirchenverfassung entsprechen sollte. Die *Adiaphora* dienten hierbei den Wittenberger Theologen als probates Mittel, die *Essentialia* der lutherischen Lehre zu erhalten. Da den Landständen, denen die Artikel im Dezember 1548 in Leipzig vorgelegt worden waren, diese Lösung zu stark vom Kompromißcharakter geprägt war, wurde die Leipziger Landtagsvorlage nicht beschlossen.

Die Altstadt Magdeburg war aufgrund ihrer Mitgliedschaft im Schmalkaldischen Bündnis seit Juli 1547 in die Reichsacht erklärt und weigerte sich trotz mehrfacher Aufforderungen, Moritz von Sachsen als ihren Schutzherrn und das Interim anzunehmen. Da der Magdeburger Rat mit Recht den Verlust der städtischen Freiheiten wie der Religion befürchten mußte, hielt die Stadt der einjährigen Belagerung 1550–1551 seitens kaiserlicher Truppen stand und bot währenddessen zahlreichen Glaubensflüchtlingen eine Zuflucht. Die lutherischen Theologen unter den Exules ließen eine Vielzahl an Druckschriften, die sich sowohl gegen die kaiserliche Religionspolitik als auch gegen den sächsischen Weg richteten, in derart thematischer und zeitlicher Dichte ausgehen, daß dieses publizistische Ereignis als ein „singuläre[s] Phänomen“ gilt, welches nur mit der Publizistik der frühen Reformation zu vergleichen ist.⁴

In der historischen Forschung ist Magdeburg in erster Linie als Zentrum des Widerstandes im Alten Reich gegen das Interim beschrieben worden.⁵ Insbesondere die im Frühjahr 1550 angesichts sich vermehrender Nachrichten über eine bevorstehende Belagerung durch alle Magdeburger Geistlichen verfaßte Bekenntnisschrift galt als zentrale Quelle lutherischen Widerstandsdenkens, deren Argumentationen möglicherweise selbst in die reformierte Widerstandstradition gingen. Diese stark isolierende und eher eklektisch wirkende Herangehensweise führte dazu, daß der Mythos vom Widerstand der Magdeburger unhinterfragt aktualisiert und harmonisiert wurde.⁶ Die Motive jener Resistenz fielen daher ebenso der Vernachlässigung

⁴ THOMAS KAUFMANN, *Das Ende der Reformation. Magdeburgs „Herrgotts Kanzlei“ (1548–1551/2)*, Beiträge zur historischen Theologie 123, Tübingen 2003, VI.

⁵ Vgl. u.a. WINFRIED SCHULZE, *Zwingli, lutherisches Widerstandsdenken, monarchomachischer Widerstand*, in: PETER BLICKLE u.a. (Hrsg.), *Zwingli und Europa*, Zürich 1985, 199–216.

⁶ So v.a. durch DAVID M. WHITFORD, *Tyranny and Resistance. The Magdeburg Confession and the Lutheran Tradition*, Saint Louis 2001, 90f., der das Selbstbild der Magdeburger übernimmt: „In Luther’s larger dream of freedom to proclaim the free grace of God in Jesus Christ, Magdeburg may be counted as a grand success. [...] Had Magdeburg not resisted, the

anheim wie die Existenz verschiedener Interessengruppen innerhalb der Stadt. Es ist dem Göttinger Theologen Thomas Kaufmann zu verdanken, auf Grundlage einer breiten Quellenbasis diese protestantische Erfolgsgeschichte als bewußte Inszenierung der Magdeburger Theologen identifiziert zu haben. Er konstatierte in seiner Text- und publikationsgeschichtlichen Arbeit, daß die Apokalyptik „die basale Sinnmatrix der mentalen Welt der Magdeburger“ darstellte.⁷

Das eingangs angeführte Zitat illustriert, daß die Endzeit den sinnstiftenden Rahmen für diese Inszenierung bildete. Das heißt, ohne Berücksichtigung des apokalyptischen Deutungsmusters ist weder die Auseinandersetzung mit der kaiserlichen noch mit der kursächsischen Religionspolitik angemessen zu erklären. Denn aus der Interpretation der aktuellen Geschehnisse als Ereignisse der Endzeit und ihrer Einordnung in die Heilsgeschichte leiteten die Theologen ebenso ethische Normen und Handlungsmaximen ab wie die Definition ihrer eigenen Rolle und das Verständnis ihres Umfeldes. Wie die endzeitliche Deutung des Interimgeschehens deren Wahrnehmung prägte und welche Folgen dies für ihre Auseinandersetzung mit der kaiserlichen und kursächsischen Religionspolitik hatte, ist das Thema der vorliegenden Studie. Der Untersuchungszeitraum bewegt sich zwischen dem Beschluß des Augsburger Interims im Frühsommer 1548 und dem Ende der Belagerung der Altstadt Magdeburg im Winter 1551, schließt jedoch einige zeitnah im Anschluß entstandene reflektierende Texte des Jahres 1552 nicht aus. Die Quellengrundlage bilden die innerhalb dieses Zeitraumes in Magdeburg gedruckten und von den lutherischen Theologen Matthias Flacius Illyricus, Nikolaus Gallus, Nikolaus von Amsdorf und Erasmus Alberus⁸ verfaßten Schriften, welche durch einen kleinen Exkurs zu den Ausschrei-

Augsburg Interim would have quickly become the religious norm.“ Die Wirkmächtigkeit protestantischer Selbstbeschreibungen ist zur Zeit an der Auseinandersetzung um die anregende Lutherbiographie Volker Leppins zu beobachten. Vgl. hierzu jüngst VOLKER LEPPIN, Eine neue Luther-Debatte: Anmerkungen nicht nur in eigener Sache, in: ARG 99, 2008, 297–307.

⁷ KAUFMANN, Ende, 437.

⁸ Ich verwende für diese Autoren die Bezeichnung „Magdeburger Exules“ (auch in Variationen), um konkret diejenigen Personen um Flacius zu erfassen, die sich infolge des Interims nach Magdeburg begeben hatten und dort an der Erstellung der Druckschriften beteiligt waren. Zur Kategorie der Exules als Gruppenidentität vgl. IRENE DINGEL, Die Kultivierung des Exulantum im Luthertum am Beispiel des Nikolaus von Amsdorf, in: DIES., Nikolaus von Amsdorf (1483–1565) zwischen Reformation und Politik, Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthoxie, 9, Leipzig 2008, 153–175. Damit umgehe ich die mit der Benutzung der Begriffe „Gnesiolutheraner“ oder „Flacianer“ verbundene Selbstdeutung oder Polemik. Zur bisher wenig überzeugenden Diskussion vgl. u. a. KAUFMANN, Ende, 74–76 Anm. 123, dort mit weiterer Literatur. Sowie: ERNST KOCH, Der kursächsische Philippismus und seine Krise in den 1560er und 1570er Jahren, in: HEINZ SCHILLING (Hrsg.), Die reformierte Konfessionalisierung in Deutschland – Das Problem der „Zweiten Reformation“, SVRG 195, Gütersloh 1986, 60–77, v. a. 61–67.

ben des Rates flankiert werden. Eingebettet wird die wahrnehmungsgeschichtliche Rekonstruktion des endzeitlichen Deutungsmusters in die politische, Geistes- und Kirchengeschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Das Interim und die damit verbundenen Konflikte stellten für die junge lutherische Kirche in der Mitte des 16. Jahrhunderts eine enorme Herausforderung dar, denn es thematisierte mit dem Verhältnis von Religion und Politik einerseits und der Identität des Luthertums andererseits zwei grundlegende Problemkreise, innerhalb derer eine klare Positionierung ebenso formuliert wie legitimiert werden mußte.

Das Augsburger Interim steht aufgrund seiner Charakteristik als Reichs- und Religionsgesetz paradigmatisch für das enge Wechselverhältnis von Religion und Politik⁹, welches durch die Reformation verschärft worden war und die Kultur des frühneuzeitlichen Alten Reiches prägte.¹⁰ Ist sich die historische Forschung über dieses Spezifikum weitgehend einig, bestehen doch unterschiedliche Interpretationen über die konkrete Ausgestaltung dieses Verhältnisses in syn- wie diachroner Hinsicht. Insbesondere das in den 1980er Jahren durch Wolfgang Reinhard und Heinz Schilling entwickelte Paradigma der Konfessionalisierung lenkte den Fokus auf jenes „Kardinalbauprinzip des alteuropäischen Gesellschaftssystems“¹¹. Dieses wurde einerseits als Allianz zwischen Konfessionalisierung und „Staatsbildung“, andererseits als „Durchgangsstadium hin zur voll entfalteten säkularen Modernität“ beschrieben.¹² Das Verhältnis von Religion und Politik war dem-

⁹ Die Dualität beider Begriffe ist begründet im modernen Selbstverständnis Westeuropas des 19. Jahrhunderts. Vgl. hierzu: JÜRGEN GEBHARDT, „Politik“ und „Religion“: Eine historisch-theoretische Problemskizze. Peter Opitz zum 65. Geburtstag gewidmet, in: MANFRED WALTER (Hrsg.), Religion und Politik. Zu Theorie und Praxis des theologisch-politischen Komplexes, Schriftenreihe der Sektion Politische Theorien und Ideengeschichte in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft 5, Baden-Baden 2004, 51–71.

¹⁰ Wolf-Dieter Hauschild verweist darauf, daß nur selten „Theologie und Politik einen so engen Zusammenhang wie in den Jahren zwischen 1548 und 1552“ bildeten. WOLF-DIETER HAUSCHILD, Der theologische Widerstand der lutherischen Prediger der Seestädte gegen das Interim und die konfessionelle Fixierung des Luthertums, in: BERNHARD SICKEN (Hrsg.), Herrschaft und Verfassungsstrukturen im Nordwesten des Reiches. Beiträge zum Zeitalter Karls V., Städteforschung, Reihe A, Darstellungen 35, Köln/Weimar/Wien 1994, 253–264, hier 253.

¹¹ HEINZ SCHILLING, Die Konfessionalisierung von Kirche, Staat und Gesellschaft – Profil, Leistung, Defizite und Perspektiven eines geschichtswissenschaftlichen Paradigmas, in: WOLFGANG REINHARD/DERS. (Hrsg.), Die katholische Konfessionalisierung. Wissenschaftliches Symposium der Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus Catholicorum und des Vereins für Reformationgeschichte, SVRG 198, Gütersloh 1995, 1–49, hier 22. Dort mit weiterer Literatur zum Forschungskonzept.

¹² Ebd. Auf eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Paradigma soll hier verzichtet werden. Vgl. die Zusammenfassung der äußerst fruchtbaren Forschungsdiskussion bei: THOMAS KAUFMANN, Die Konfessionalisierung von Kirche und Gesellschaft. Sammelbericht über eine Forschungsdebatte, in: Theologische Literaturzeitschrift 121, 1996, 1009–1025, 1113–1121. Sowie: ANDREAS HOLZEM, Die Konfessionengesellschaft. Christenleben zwischen

nach charakterisiert durch das Nebeneinander von enger Verzahnung beider Bereiche einerseits und dem Trend zu deren Auseinanderdriften andererseits.¹³ Angesichts der Vielfalt historischer Konstellationen läßt sich das Phänomen offenbar nur annähernd und eher in dynamischen Prozessen von Pluralität, Differenzierung, Zentrierung oder Verdichtung erfassen.¹⁴ Das Konzept der Politischen Theologie ist dagegen offen für die unterschiedlichsten Gewichtungen und Grundlagen der Beziehung beider Bereiche¹⁵, sei es zum Beispiel in Form der Analogie¹⁶ oder Funktionalität¹⁷. Politische Theologie, hier verstanden als „jede Form der Reflexion und Systematisierung des jeweiligen Verhältnisses von Religion und Politik“¹⁸, widmet sich aber auch ganz konkret der Frage nach der Beschreibung, Legitimierung oder/und Begrenzung politischer Herrschaft durch religiöse Deutungsmuster. Insbesondere für den die Ideen- und die Politikgeschichte verknüpfenden und durch Luise Schorn-Schütte formulierten Ansatz der Historischen Politikforschung¹⁹ ist dieses Konzept der Politischen Theologie anschlussfähig.

staatlichem Bekenntniszwang und religiöser Heilshoffnung, in: ZKG 110, 1999, 1, 53–85. HARM KLUETING, „Zweite Reformation“ – Konfessionsbildung – Konfessionalisierung. Zwanzig Jahre Kontroversen und Ergebnisse nach zwanzig Jahren, in: HZ 277, 2003, 2, 309–341.

¹³ Ähnliches konstatiert auch WINFRIED SCHULZE, *Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert*, Frankfurt am Main 1987, 160.

¹⁴ Vgl. u.a. BERNDT HAMM, *Das Gewicht von Religion, Glaube, Frömmigkeit und Theologie innerhalb der Verdichtungsvorgänge des ausgehenden Mittelalters und der frühen Neuzeit*, in: MONIKA HAGENMAIER/SABINE HOLTZ (Hrsg.), *Krisenbewußtsein und Krisenbewältigung in der frühen Neuzeit. Festschrift für Hans-Christoph Rublack*, Frankfurt am Main/Bern/New York/Paris 1992, 163–196. Sowie: DERS., *Normative Zentrierung städtischer Religiosität zwischen 1450 und 1550*, in: THOMAS MAX SAFLEY (Hrsg.), *Ad historiam humanam. Aufsätze für Hans-Christoph Rublack*, Epfendorf 2005, 63–80.

¹⁵ Vgl. den Überblick bei: PETER KOSLOWSKI, *Politischer Monotheismus oder Trinitätslehre? Zu Möglichkeit und Unmöglichkeit einer christlichen Politischen Theologie*, in: JACOB TAUBES (Hrsg.), *Religionstheorie und Politische Theologie*, Bd. 1: *Der Fürst dieser Welt. Carl Schmitt und die Folgen*, München u.a. 1983, 26–44, v.a. 32–34.

¹⁶ Hierzu zählen die begriffssoziologischen Arbeiten von JAN ASSMANN, *Herrschaft und Heil. Politische Theologie in Altägypten, Israel und Europa*, München/Wien 2000. Sowie: CARL SCHMITT, *Politische Theologie. Vier Kapitel zur Lehre von der Souveränität*, Berlin 1922. Zu Schmitt vgl. u.a. FRITHARD SCHOLZ, *Die Theologie Carl Schmitts. Einführende Bemerkungen von Alfred Schindler*, in: TAUBES, *Religionstheorie und Politische Theologie* 1, 153–155.

¹⁷ Z.B. in *Gestalt theologischer Politik*. Vgl. hierzu den Überblick: MANFRED WALTHER, *Gestalten und Probleme des theologisch-politischen Komplexes*, in: DERS., *Religion und Politik. Zu Theorie und Praxis des theologisch-politischen Komplexes*, Schriftenreihe der Sektion Politische Theorien und Ideengeschichte in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft 5, Baden-Baden 2004, 11–47.

¹⁸ HENNING OTTMANN, *Politische Theologie als Herrschaftskritik und Herrschaftsrelativierung*, in: ebd., 73–83, hier 73. Ähnlich die Definition bei REINHART MAURER, *Thesen zur politischen Theologie. Augustinische Tradition und heutige Probleme*, in: ZThK 79, 1982, 350–373, hier 350.

¹⁹ Zur Konzeption vgl. v.a. LUISE SCHORN-SCHÜTTE, *Historische Politikforschung. Eine Einführung*, München 2006.

Die Kommunikation über politische Herrschaft war im 16. Jahrhundert immer auch ein Diskurs über das Verhältnis von Religion und Politik, der „unter den Bedingungen der Möglichkeit ihrer Trennung“ geführt wurde.²⁰ Gerade die Apokalyptik, und dies soll die Untersuchung zeigen, war dazu geeignet, den Bereich des Politischen in den Sinnstrukturen des Religiösen zu begreifen²¹, ohne daß dies zu einer Vermengung führte. Die endzeitliche Deutung, so die Hypothese, band das Religiöse eng an das Politische, sensibilisierte die Zeitgenossen aber zugleich für die strikte Trennung beider Sphären, welche ex negativo in der Figur des Antichristen ihren Ausdruck fand. Das apokalyptische Deutungsmuster stellte ein Vokabular zur Verfügung, mit welchem eine gemeinschaftliche Auffassung über das Verhältnis zwischen Religion und Politik gedeutet und formuliert, nicht aber verhandelt werden konnte. Somit kann die Apokalyptik erstens als politische Kultur interpretiert werden, die im Sinne eines komplexen Deutungsmusters²² oder Symbolsystems²³ einen sinnstiftenden Rahmen für die das politische Denken und Handeln determinierenden Regeln darstellt²⁴, und zweitens im Sinne der Cambridge School als „politische Sprache“ verstanden werden²⁵, mittels welcher politische Phänomene intelligibel gemacht werden konnten.

²⁰ Vgl. u.a. MATTHIAS POHLIG, *Zwischen Gelehrsamkeit und konfessioneller Identitätsstiftung, Spätmittelalter und Reformation N.R. 37*, Tübingen 2007, 137. Sowie: JAN-DIRK MÜLLER, Martin Bucer: *De regno Christi. Die frühneuzeitliche Monarchie als Gottesstaat – gezähmte Pluralisierung?*, in: *Sonderforschungsbereich 573: Pluralisierung und Autorität in der Frühen Neuzeit 15.–17. Jahrhundert*, Mitteilungen 2, 2007, 6–12.

²¹ Zum Verhältnis von Religion und Medizin und den „Übersetzungsprozessen“ der Säkularisation vgl. v.a. den Sammelband: LUTZ DANNEBERG u.a. (Hrsg.), *Zwischen christlicher Apologetik und methodischem Atheismus. Wissenschaftsprozesse im Zeitraum von 1500 bis 1800*, Berlin 2002.

²² Vgl. ALFRED SCHÜTZ, *Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt. Eine Einleitung in die verstehende Soziologie*, 2. Aufl., Frankfurt am Main 1981, v.a. 108–113. ULRICH OEVERMANN, *Zur Analyse der Struktur von sozialen Deutungsmustern* (1973), in: *Sozialer Sinn* 2001, 1, 3–33. Und: DERS., *Die Struktur sozialer Deutungsmuster. Versuch einer Aktualisierung*, in: ebd., 35–81.

²³ Vgl. u.a. PETER L. BERGER/THOMAS LUCKMANN, *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie*, Frankfurt am Main 1980, v.a. 42.

²⁴ Vgl. hier v.a. KARL ROHE, *Politische Kultur und ihre Analyse. Probleme und Perspektiven der politischen Kulturforschung*, in: *HZ* 250, 1990, 321–346. Sowie: THOMAS MERGEL, *Überlegungen zu einer Kulturgeschichte der Politik*, in: *GG* 28, 2002, 574–606.

²⁵ Vgl. zum von John G.A. Pocock entwickelten Konzept der political languages: JOHN G.A. POCOCK, *The Machiavellian Moment. Florentine republic thought and the Atlantic republican tradition*, Princeton/London 1975. Sowie: DERS., *Languages and Their Implications: The Transformation of the Study of Political Thought*, in: DERS., *Politics, Language, and Time. Essays on Political Thought and History*, Chicago u.a. 1989, 3–41 (EA London 1972). Reflektierend dazu: MELVIN RICHTER, *Zur Rekonstruktion der Geschichte der Politischen Sprachen: Pocock, Skinner und die Geschichtlichen Grundbegriffe*, in: HANS ERICH BÖDEKER/ERNST HINRICHS (Hrsg.), *Alteuropa – Ancien Régime – Frühe Neuzeit. Probleme und Methoden der Forschung*, Stuttgart 1991, 134–174.

Mit dem Interim, vor allem aber infolge der Reaktion der kursächsischen Theologen, war die Frage nach der Identität des Luthertums aufgeworfen. Das Paradigma der Konfessionalisierung hatte die Herausbildung und Entwicklung der Konfessionen als eine Art funktionale Synchronie beschrieben, die darin bestünde, daß die Konfessionen durch die jeweils äußere Abgrenzung zu einer inneren Homogenität und Stabilität fänden.²⁶ Für die lutherische Konfessionalisierung konnte diese eher harmonisierende Perspektive inzwischen dahingehend differenziert werden, daß den innerlutherischen Auseinandersetzungen ein gleichwertiger²⁷, wenn nicht sogar größerer Einfluß²⁸ auf den Konfessionalisierungsprozeß zugestanden wird. Der ob der teleologischen Ausrichtung des Paradigmas kaum eingelöste Anspruch, „die theologischen, spirituellen und anderen Eigentümlichkeiten“ der Konfessionen hervortreten zu lassen²⁹, ist eher durch ein offeneres Konzept, wie es Thomas Kaufmann mit der Konfessionskultur formuliert hat, zu realisieren. Der Begriff meint einen „Formungsprozeß einer bestimmten, bekenntnisgebundenen Auslegungsgestalt des christlichen Glaubens in die vielfältigen lebensweltlichen Ausprägungen und Kontexte hinein, in denen der allenthalben wirksame Kirchenglaube präsent war“.³⁰ Der die kulturalistische Perspektive integrierende Ansatz versteht das Konfessionelle demnach als kulturellen Code und hält sich somit offen für die Erfassung der unterschiedlichsten, auch gegenläufigen, Phänomene. Jene Offenheit³¹ erfordert es allerdings auch, die „außerordentlich bewegte religionskulturelle Konfiguration“³² im historischen Kontext zu verorten.

²⁶ Vgl. u.a. HEINZ SCHILLING, Die Konfessionalisierung im Reich. Religiöser und gesellschaftlicher Wandel in Deutschland zwischen 1555 und 1620, in: *HZ* 246, 1988, 1–45, v.a. 14–30.

²⁷ Vgl. u.a. IRENE DINGEL, *Concordia controversa*. Die öffentlichen Diskussionen um das lutherische Konkordienwerk am Ende des 16. Jahrhunderts, Quellen und Forschungen zur Reformationgeschichte 63, Gütersloh 1996, v.a. 17f.

²⁸ Vgl. THOMAS KAUFMANN, *Universität und lutherische Konfessionalisierung*. Die Rostocker Theologieprofessoren und ihr Beitrag zur theologischen Bildung und kirchlichen Gestaltung im Herzogtum Mecklenburg zwischen 1550 und 1675, Quellen und Forschungen zur Reformationgeschichte 66, Gütersloh 1997, v.a. 612.

²⁹ SCHILLING, *Die Konfessionalisierung im Reich*, 7.

³⁰ THOMAS KAUFMANN, *Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Friede*. Kirchengeschichtliche Studien zur lutherischen Konfessionskultur, Beiträge zur historischen Literatur 104, Tübingen 1998, 7. Sowie: DERS., *Lutherische Konfessionskultur in Deutschland – eine historiographische Standortbestimmung*, in: DERS., *Konfession und Kultur*. Lutherischer Protestantismus in der zweiten Hälfte des Reformationsjahrhunderts, Spätmittelalter und Reformation N.R. 29, Tübingen 2006, 3–26.

³¹ Zur Kritik an den „zentrifugalen Tendenzen“ des Konzepts vgl. POHLIG, *Zwischen Gelehrsamkeit und konfessioneller Identitätsstiftung*, 24f.

³² THOMAS KAUFMANN, *Vorwort*, in: DERS., *Konfession und Kultur*, VII–VIII, hier VII.

Aufgrund der Auseinandersetzungen um das Interim wurde die Pluralität der Lehre innerhalb des Protestantismus offenbar.³³ Der zwischen den kur-sächsischen Theologen und dem Kreis um Matthias Flacius Illyricus³⁴ ausbrechende Streit um die „reine Lehre Luthers“ stellte zugleich die Frage nach dem Erbe der Reformation, was darunter zu verstehen sei und wer dazu gehörte. Die apokalyptische Deutung dieser Geschehnisse seitens der Magdeburger Exules, so die Hypothese, war Ausdruck einer existenziellen Bedrohungssituation, welcher sie die junge lutherische Kirche ausgesetzt sahen. Mit dieser Interpretation verliehen sie dem Augsburger Interim wie der Leipziger Landtagsvorlage eine heilsgeschichtliche Bedeutung und lenkten so die Aufmerksamkeit auf beide Ausgleichslösungen, die sich in der Tendenz doch eigentlich in einer Kontinuität zu den Religionsgesprächen der dreißiger und vierziger Jahre verstanden. Darüber hinaus trug der endzeitliche Deutungsansatz aufgrund der impliziten dualistischen Welt-sicht zu einer erheblichen Verschärfung der Konfrontation innerhalb der zweiten und dritten lutherischen Generation bei. Für die lutherische Konfessionalisierung war die Auseinandersetzung um die Leipziger Landtagsvorlage sehr viel folgenreicher als das Augsburger Interim. Das Bild Philipp Melanchthons blieb über Jahrhunderte hinweg von dieser Konfrontation gezeichnet. Anhand des Interimskonfliktes wird die vorliegende Studie zeigen, inwiefern die Apokalyptik als Deutungsmuster die Wahrnehmung der Magdeburger Exules präfigurierte und sich daraus Normen sowie Handlungsmuster entwickeln ließen, die als bedrohlich wahrgenommene Situation zu bewältigen.

In diesem Sinne konkretisieren die beiden ersten Kapitel neben der räumlichen und zeitlichen Eingrenzung der Untersuchung vor allem die Entscheidung für die Druckschriften als Quellengrundlage. Aufgrund eines vorangestellten Überblicks über die Forschungsdiskussion werden mit den Begriffen Flugschrift und Öffentlichkeit zwei Themen herausgegriffen, die eine für die Studie erhebliche Relevanz aufweisen. Anhand der Skizzierung verschiedener Ansätze wird zum einen eine im folgenden handhabbare Begriffsdefinition des Mediums Flugschrift entwickelt und zum anderen der Mehrwert ausgewählter Öffentlichkeitskonzeptionen problematisiert werden. Da die noch zu beschreibende Problematik der Überlieferungslage auch eine Folge der Zensur darstellt, wird in einem kurzen Überblick deren Funktionalität hin-

³³ „Der Kampf um das Interim eröffnete das Zeitalter des Konfessionalismus.“ WOLFDIETER HAUSCHILD, Zum Kampf gegen das Augsburger Interim in norddeutschen Hansestädten, in: ZKG 84, 1973, 60–81, hier 61. Sowie: IRENE DINGEL, „Der rechten lehr zuwider“. Die Beurteilung des Interims in ausgewählten theologischen Reaktionen, in: LUISE SCHORN-SCHÜTTE (Hrsg.), Das Interim 1548/50. Herrschaftskrise und Glaubenskonflikt, SVRG 203, Gütersloh 2005, 292–311, v.a. 295.

³⁴ Zur Begrifflichkeit der „Gnesiolutheraner“ siehe oben.

terfragt. Der Hauptteil des zweiten Kapitels widmet sich der Vorstellung „Unsers Herrgotts Kanzlei“. Diese umfaßt zunächst die Begründung der lokalen und chronologischen Eingrenzung der Untersuchung sowie die Charakterisierung des zugrundeliegenden Quellenkorpus. Dem schließt sich die Beschreibung der Infrastruktur der Kanzlei an, ihrer Drucker und Autoren. Um den Fluß der späteren Darstellung der historischen Entwicklung Magdeburgs nicht zu unterbrechen, finden sich bereits hier auch die Kurzbiogramme der Autoren. Ein Blick auf die im Vergleich zu den Exules genuin magdeburgischen Prediger schließt das Kapitel.

Kapitel drei und vier widmen sich der kaiserlichen Religionspolitik im Vorfeld des Augsburger Interimsreichstages zwischen 1530 und 1547. Karl V. hatte mit dem Religionsgesetz an seine religiösen Ausgleichsbemühungen angeknüpft, deren Ziel in der Überwindung des Glaubensschismas und der Wiederherstellung des inneren Reichsfriedens bestand. Die religiöse Einheit konnte aus seiner Sicht auf zweierlei Wegen erlangt werden. Einerseits auf dem friedlichen Wege der Reichsreligionsgespräche, in deren Ergebnis eine interimistische Regelung der Religionsfrage zu erarbeiten war, bis ein künftiges Konzil eine endgültige Entscheidung treffen würde.³⁵ Andererseits konnte die Glaubenseinheit auch auf militärischem Wege hergestellt werden, wie es der Schmalkaldische Krieg verdeutlicht. Anknüpfungspunkte für den Augsburger Weg von 1548 fanden sich sowohl thematisch in den Verhandlungsgegenständen der Religionsgespräche als auch organisatorisch in den Unterwerfungsbedingungen infolge des Schmalkaldischen Krieges. Da das Augsburger Interim ohne diese beiden Entwicklungen nicht möglich gewesen wäre, wird dieses Kapitel sowohl die Religionsgespräche als auch den Schmalkaldischen Krieg intensiver beleuchten.

Der Aufbau des dritten Unterkapitels folgt der Chronologie der Reichsreligionsgespräche. Das Hauptaugenmerk soll dabei auf der Ausgleichsbereitschaft der Parteien und der Entwicklung ihrer Grenzziehungen im Verlaufe der Gespräche liegen. Es wird im Verlaufe der Untersuchung zu zeigen sein, daß sich einzelne Punkte, in denen noch vor 1548 ein Vergleich möglich schien, auch im Text des Augsburger Interims und teilweise der Leipziger Landtagsvorlage wiederfinden. Den Ausgangspunkt des vierten Unterkapitels bildet die These, daß die konfessionsspezifischen Deutungen des Krieges die Kommunikation über den Krieg deutlich überformten. Daher folgen einer kurzen Darstellung des Kriegsverlaufs die Interpretationen auf kaiserlicher Seite wie die der Schmalkaldener. Ein kurzer Exkurs soll die Regelgebundenheit der Kriegslegitimationen am Beispiel der Argumentation des gerechten Krieges illustrieren.

³⁵ Vgl. u.a. HORST RABE, Zur Interimspolitik Karls V., in: SCHORN-SCHÜTTE, Das Interim, 127–146, v.a. 129.

Bibelstellenregister

In allen Registern sind die Einträge, die ausschließlich in den Fußnoten vorkommen, durch kursive Schreibung der Seitenzahlen gekennzeichnet. Das Personenregister enthält keine modernen Autoren. Magdeburg betreffende Inhalte sind, wenn es sich um die Stadt handelt, im Ortsregister, alle anderen Inhalte im Sachregister zu finden.

Kanonische Schriften

Genesis (Gen)		11,36	264
2,16–17	260	12,11–12	<i>214</i>
Richter (Ri)		Matthäus (Mt)	
20	186	5,18	202
		10,32	<i>179</i>
Psalmen (Ps)		15	241
2,1–12	202		
44,2–27	202	19,21	265
46	191	22,21	<i>179, 257</i>
46,10	202	24	<i>213, 214</i>
46,12	202	24,3–44	25, 212, 215, 217, 235, 280
58,2	202		
66,3	202	24,29	<i>215</i>
94,12–15	202	24,36	212
104,2–10	202	24,42	212
106,6–8	202		
Jesaja (Jes)		Markus (Mk)	
		13,4–37	25, 212, 215, 217, 235, 280
279			
40,8	<i>202</i>	13,24	<i>215</i>
58	257	13,32	211, 212
		13,35	211
Hesekiel (Hes)		Lukas (Lk)	
33	258	9,26	<i>179</i>
		12,4	<i>179</i>
Daniel (Dan)		12,9	<i>179</i>
	25, 26, <i>215</i> , 217, 220	21	214
2	<i>179</i>	21,5–36	25, 212, 215, 217, 235, 280
6	<i>179, 203</i>		
7	25, <i>179</i>	21,25	<i>215</i>
9	<i>214</i>		

Johannes (Joh)		1. Thessalonicherbrief (1 Thess)	
3,17–19	28	5,1–2	212
Apostelgeschichte (Apg)		2. Thessalonicherbrief (2 Thess)	
1	213		25, 215, 217, 220, 222
1,7	211	2	214, 218, 223, 231,
5,29	179, 184, 203, 223, 253		261, 280
Römerbrief (Röm)		2,3	218
13,1–4	96, 262	2,3–12	231
13,4	263	2,4	193
14	241	2,8	264
14,1–23	241	2,9	214
14,17	241	1. Timotheusbrief (1 Tim)	
1. Korintherbrief (1 Kor)		4,3	223
6,12	241	Jakobusbrief (Jak)	
8	241	2,17	123
8,9	241	Offenbarung des Johannes (Offb)	
10,23	241		25, 27, 214, 215, 231,
11,23–25	227		232
2. Korintherbrief (2 Kor)		9	216
11,14	222, 232	13	212
Kolossierbrief (Kol)		17,1–2	224
2,16	241		

Außerkanonische Schriften

Äthiopisches Henochbuch (äthHen)	
72–82	25

Personenregister

- Aepinus, Johannes 51
Aesquillus, Publius (Pseudonym für Flacius) 49
Affenstein, Wolf von 116
Agricola, Johann 47, 117, 122, 134, 164, 230
Alberus, Erasmus 4, 41, 43, 44–46, 52, 56, 198, 201, 217, 223, 229, 257, 258, 260, 261
Albrecht Alkibiades Markgraf von Brandenburg-Kulmbach 84, 186, 194
Albrecht Herzog von Preußen 145, 192, 195, 203, 206
Albrecht von Brandenburg, Kardinal Erzbischof und Kurfürst von Mainz, Erzbischof von Magdeburg 44, 66, 70, 117, 151, 154f., 157, 159–168, 170, 209
Alemann, von (Familie) 150, 155
Alemann, Ebeling von 178, 187
Alemann, Heine von 178, 194
Alemann, Ludwig von 178
Álvarez de Toledo, Fernando, Herzog von Alba 50, 90
Amsdorf, Nikolaus von 4, 41, 46–48, 50, 56, 156, 161, 164–166, 167, 197, 215, 217f., 220–224, 227, 229, 235–237, 249, 260, 275, 276
Aquila, Kaspar 41, 48, 49, 191, 206, 229f.
Aquín, Thomas von 96f., 240,
Aquinas, Domenicus 215, 231
Arbiter, Petrus (Pseudonym für Flacius) 49
Aristoteles 255
Augustinus, Aurelius 96
Azarias Gotsburgensis, Carolus (Pseudonym für Flacius) 49
Barnim XI. Herzog von Pommern 131
Baumgart (Pomarius) d.Ä., Johann 55, 260
Baumgartner, Hieronymus 137
Besselmeyer, Sebastian 216
Besserer, Georg 116
Beyer, Hartmann 43
Bèze, Théodore de 20
Billick, Eberhard 73, 115f.
Bode, Nikolaus 156
Bodenstein gen. Karlstadt, Andreas Rudolf 44
Brenz, Johannes 46, 60, 73
Brück, Gregor 60, 61
Bucer, Martin 69–71, 73f., 106, 136
Buchholzer, Georg 247
Bugenhagen, Johannes 49, 52, 67, 140, 142, 144, 208, 247, 268, 271, 275
Büren, Maximilian von 87
Butze, Georg 156, 162, 169
Calvin, Jean 20, 212
Camerarius, Joachim 142, 144
Campeggio, Lorenzo, Kardinal 59, 61, 70, 162
Capito, Wolfgang, 69, 154
Carlowitz, Christoph von 141, 142, 181, 184, 193, 249
Carlowitz, Georg von 65, 141
Christian III. König von Dänemark 208
Christoph Herzog von Württemberg 129
Cicero, Marcus Tullius 95, 96
Clemens VII., Papst 58, 60, 267
Cochlaeus, Johannes 57, 60, 70, 73, 113, 128
Contarini, Gasparo 71
Cranach d.Ä., Lucas 219, 220, 232
Cruciger d.Ä., Caspar 52, 67, 140, 164, 271
Cruningen, Jobst von 171

- Cunradt, Christoph (Pseudonym für Basilius Monner) 263
 Cyclops, Wolfgang 155, 157, 165
- Daniel 107, 179, 203, 214, 250
 Darius, König 179
 Denhardt, Valentin 175
 Detenhagen, Johann 156
 Didymus, Gabriel 145, 231, 278
 Dietrich, Veit 53
 Doberitz, Martin 178
 Domitian, Kaiser 27
- Eber, Paul 141
 Eck, Johannes 60, 62, 68, 70f., 213
 Eck, Leonhard von 116
 Egnatius, Baptista 49
 Eichstedt, Heinrich 156
 Elia 214, 261
 Emden, von (Familie) 150
 Emden, Levin von 167, 175, 178, 193, 223
 Emmen, Ambrosius 178
 Epiktet 240
 Erasmus von Rotterdam, Desiderius 47
 Erich II. d.J. Herzog von Braunschweig-Calenberg-Göttingen 90, 134, 138, 161, 167, 171, 179
 Erich Markgraf von Brandenburg, Erzbischof von Magdeburg 149
 Ernst Herzog von Braunschweig-Lüneburg 167
 Ernst Herzog von Sachsen, Erzbischof von Magdeburg 155
- Fabri, Johannes, Bischof von Wien 61
 Fabricius, Theodor 49f.
 Fachs, Ludwig 112, 116, 141f.
 Fagius, Paul 136
 Fannemann, Balthasar, Weihbischof von Hildesheim 115
 Farnese, Perluigi 82
 Faustus, Elisabeth 49
 Ferdinand I., römischer König 58, 64, 65f., 67, 79, 84, 87, 90, 100, 101f., 109, 110–113, 117, 129, 132, 140, 142, 144, 146, 180, 181, 186, 198, 206
 Flacius, Matthias gen. Illyricus 1, 2, 4, 9, 19, 41, 43, 49–51, 53, 56, 143, 214–216, 226–230, 234–239, 242, 246, 248, 253–257, 258, 259, 270f., 275–277, 279, 281
- Forster, Johann 141, 144
 Franz Herzog von Braunschweig-Lüneburg 167
 Franz I., König von Frankreich 64f., 72, 76, 79, 81, 82, 86
 Frede, Henning 55, 260
 Fresse, Johann de 195
 Friedrich II. Pfalzgraf bei Rheine 70f., 83, 88, 118, 131, 207
 Friedrich III., Kaiser 149
 Friedrich Markgraf von Brandenburg 133, 189, 198
 Friedrich von Oettingen-Oettingen 131
 Fritzhans, Johannes 155, 156, 158, 160
 Fröschel, Sebastian 140
 Fürstenberg, Friedrich Graf von 73
- Gallus, Nikolaus 1, 2, 4, 41, 46, 48, 50, 52–54, 56, 143, 197, 225, 229, 235–237, 242, 246, 248, 253, 257, 260, 271, 274–279
 Gattinara, Mercurino 110
 Georg Fürst von Anhalt 141f., 144, 176, 207
 Georg Herzog von Mecklenburg 185f., 189, 192, 206
 Georg Herzog von Sachsen 60, 155, 161, 167
 Georg Markgraf von Brandenburg-Ansbach 60
 Gienger, Georg 111
 Glossenius, Nikolaus 54, 166
 Godeken (Familie) 150
 Granvelle, Nicolas de 68f., 71, 73, 75, 132
 Gratian, Kaiser 96
 Grawert, Johann 155, 156
 Greiser, Daniel 141, 144
 Gropper, Johannes 69–71
 Guericke (Familie) 150
 Guericke, Georg 178
 Guericke, Heinrich 55, 261
 Guericke, Jakob 193
- Hagen, Bernhard von 60, 62
 Hase, Heinrich von Lauffen 66, 116

- Heinrich d.J. Herzog von
Braunschweig-Wolfenbüttel 60, 83,
101, 134, 138, 161, 167, 168, 179,
185, 192
- Heinrich Herzog von Mecklenburg 167
- Heinrich II. König von Frankreich 110,
195
- Heinrich VIII. König von England 79,
82, 86
- Heinrichmann, Jakob 116
- Helding, Michael, Weihbischof von
Mainz 113, 115f., 117f., 122
- Heller, Johann 60
- Heller, Sebastian 62
- Henetus, Theodor (Pseudonym für
Flacius) 49, 226
- Hermannus, Johannes (Pseudonym für
Flacius) 49
- Heusenstamm, Sebastian von,
Erzbischof und Kurfürst von Mainz
116, 119f., 130
- Heydeck, Johann Freiherr von 187, 192,
206
- Hieronimus 212
- Hiltner, Johannes 54
- Hitfeld, Ambrosius 55, 260
- Hoffmann, Christoph 48
- Hoffmann, Melchior 165
- Hoffmeister, Johannes 73
- Hofmann, Hans 111
- Holofernes 203
- Holstein, Johann 188
- Hoppe, Arnold 193
- Hügel, Andreas 134, 228
- Hus, Jan 218
- Hutten, Froberi von 224
- Hutten, Moritz von, Bischof von
Eichstätt 70, 73
- Hutten, Ulrich von 224
- Joachim I. Kurfürst von Brandenburg
154f., 161, 166
- Joachim II. Kurfürst von Brandenburg
70, 72, 90, 117, 118, 133f., 142,
174–176, 179, 180, 181, 186, 188,
197f., 228, 247
- Johann Albrecht Herzog von
Mecklenburg 45, 54, 192, 195
- Johann Albrecht Markgraf von
Brandenburg-Ansbach, Erzbischof
von Magdeburg 166, 168, 170f., 175,
176f., 179, 181, 188, 189, 196, 198
- Johann Friedrich Kurfürst (bis 1547),
Herzog von Sachsen 47f., 60, 66, 67,
70, 73, 79, 83, 86f., 99, 101f., 103,
106f., 112, 130, 133, 168, 170, 171–
174, 191, 197, 205, 209, 216f., 223,
267, 269, 275
- Johann Kurfürst von Sachsen 61, 64,
167
- Johann Markgraf von Küstrin 84, 100,
118, 134, 137, 192, 193, 195, 258
- Jonas, Justus 46, 67, 166, 173
- Judas 107
- Karl V., Kaiser 3, 10f., 14f., 18, 36, 39,
53, 58–60, 62, 63, 64f., 66, 68, 69,
70–76, 79–91, 95, 97–103, 105,
107–116, 117, 118–121, 128–132,
133, 134, 137f., 140, 142, 146f.,
154, 157, 163, 165, 169, 170f., 174–
178, 180–184, 186, 188, 191–200,
203–206, 209f., 224–226, 230, 232,
234, 251f., 258f., 263–265, 267–270,
272, 274, 279, 283–286
- Kauxdorf, Andreas 154
- Kegel, Andreas, 140
- Keller, vom (Familie) 150
- Keller, Thomas 178
- Kempff, Pankraz 41, 232
- Kirchner d.Ä., Ambrosius 41
- Komerstadt, Georg von 141
- Könneritz, Nikolaus von 175
- Krull, Jakob 176
- Kunheim, Eberhard von 203
- Langhans, Sebastian 156, 158
- Lauterbach, Anton 142
- Lauterwar, Christian(us) (Pseudonym
für Flacius) 49, 226
- Lescher, Martin 55
- Leyen, Johann von der 116
- Link, Wenzeslaus 218
- Lorr d.J., Johann 41
- Lotter d.Ä., Melchior 40
- Lotter, Michael 40, 41, 48, 202
- Ludwig XV. von Oettingen-Oettingen
131
- Ludwig XVI. von Oettingen-Oettingen
131

- Luther, Martin 2, 9, 19, 22, 44, 46f., 49, 58, 59, 62, 67, 70, 96f., 131, 137, 146, 153, 154, 158, 164, 166, 202, 218–221, 227, 232, 234f., 237, 241, 243, 245–247, 249, 251, 253, 254, 256, 259–261, 265–269, 274–276, 281, 285
- Madruzzo, Christoph von, Fürstbischof von Trient 115
- Madruzzo, Johann Gaudenz von 111, 116
- Major, Georg 73, 140f., 144, 164, 173, 249, 268f., 275
- Maltitz, Johann VIII. von, Bischof von Meißen 141
- Malvenda, Pedro de 73f., 113, 115, 117
- Mansfeld, Albrecht Graf von 167, 171, 185, 187, 196
- Mansfeld, Christian Graf von 171
- Mansfeld, Gerhard Graf von 167
- Mansfeld, Johann Georg Graf von 186
- Mansfeld, Johann Graf von 192
- Mansfeld, Volrad Graf von 192
- Maria Königin von Ungarn 101f., 198
- Maria Königin von England 192
- Mauritius 179, 185, 203, 268
- Mayer, Bernhard 199
- Medler, Nikolaus 49, 137, 216, 230
- Melanchthon, Philipp 9, 16, 41, 49f., 53, 54, 58–62, 64f., 67, 68, 70f., 73, 105, 127, 137, 138, 139–141, 143, 144, 145, 164, 173, 214, 220, 225, 234f., 243, 245, 247, 249, 254, 258, 268f., 275f., 279–281, 283
- Menius, Justus 48, 268, 269, 271
- Merckel, Heinrich 54, 176, 193
- Merckel, Margarethe 54
- Merz, Leonhard 162, 167
- Mirisch, Melchior 155, 157f., 160
- Monner, Basilius 91f., 95, 263
- Montfort, Hugo 116
- Mordeisen, Ulrich von 112, 193
- Moritz (Familie) 150
- Moritz, Herzog und Kurfürst (ab 1547) von Sachsen 3, 11, 16, 19, 40, 44, 46, 84, 87, 90, 91, 100, 107, 112–114, 118, 120, 133f., 138f., 141f., 144f., 170, 171, 173, 176, 177, 180f., 183, 184, 186, 188f., 192–198, 205–208, 210, 223, 231, 234, 251f., 258, 271, 274f., 285f.
- Mörlin, Joachim 134
- Muelich, Heinrich 117
- Müntzer, Thomas 255
- Musculus, Andreas 211
- Muxetula, Juan Antonio 63
- Myconius, Friedrich 106
- Naves, Johann von 73
- Nebukadnezar 228
- Noppus, Hieronymus 52
- Obernburger, Johann 175
- Oldenburg, Christoph Graf von 187
- Osiander d.Ä., Andreas 22, 50, 53, 132, 212, 231, 261
- Ossa, Melchior von 112, 142
- Otto I., Kaiser 178, 209
- Paul III., Papst 64, 73, 76, 81–84, 87f., 103, 110, 113–115, 119f., 198, 223, 228
- Paulus 220f., 241, 272
- Pfeffinger, Johannes 140, 144, 242–244, 253, 255, 258
- Pflug(k), Kaspar von 187, 196
- Pflug, Julius von, Bischof von Naumburg 47, 71, 117f., 122, 124, 127, 141
- Philipp Graf von Hanau-Lichtenberg 44
- Philipp Herzog von Braunschweig-Grubenhagen 167
- Philipp I. Herzog von Pommern 131
- Philipp Landgraf von Hessen 61, 66, 69, 70, 79, 83, 85, 87, 90, 99, 101f., 103, 106f., 112, 130, 133, 138, 155, 167, 170, 174, 193f., 205, 206, 269
- Pistoris, Modestinus 112f.
- Pistorius, Johannes 71
- Ratzenberger, Matthäus 267f., 272
- Rode (Familie) 150, 163
- Rode, Jacob 167
- Rödinger, Christian 40, 41, 191
- Rosenthal, Lukas 55, 197, 260, 272
- Rubin, Hans 156
- Schertlin von Burtenbach, Sebastian 86, 107

- Scheyring, Johann 188
 Schlieben, Eustachius 116
 Schnepf, Erhard 60, 73
 Schulz, Michael 145, 248, 278
 Schurf, Hieronymus 162
 Schwarzburg, Günther XL. Graf von 194
 Schwarzburg, Günther XLI. Graf von 194
 Schwenckfeld, Caspar 50
 Schwendi, Lazarus von 176, 181, 183, 196, 198, 205
 Scultetus, Marcus 156
 Seitz, Sebastian 86
 Seld, Georg Siegmund 116
 Soto, Domingo de 117
 Soto, Pedro de 115, 117
 Spalatin, Georg 61, 64
 Stadion, Christoph von, Bischof von Augsburg 60, 70
 Stamburger, Johann 112f.
 Stengel, Johannes 55, 260,
 Stifel, Michael 212
 Storm (Familie) 150
 Storm, Nikolaus 154, 155, 161
 Striegel, Viktorin 50
 Sturm, Jakob 73, 116, 120, 136
 Suarez, Francisco de 98
 Suleiman II., Sultan 76, 79
 Sülte, Thomas 154

 Tucher, Stefan 51, 52

 Ulrich Herzog von Württemberg 65, 85, 88, 129

 Vehus, Hieronymus 60, 62f.
 Veltwyck, Gerard 69
 Verallo, Girolamo 83
 Vesser, Bernhard 106

 Waldburg, Georg Truchseß von 63
 Waldeck, Wolrad Graf von 15, 119
 Walther, Hans 41, 202
 Waremund(us), Johann(es) (Pseudonym für Flacius) 49, 226
 Weidensee, Eberhard 155, 156, 158, 160
 Weingarten, Gerwig Blarer von 116
 Werner, Sebastian 164
 Westphal (Familie) 162f.
 Westphal, Joachim 41, 51, 252
 Wied, Hermann, Erzbischof und Kurfürst von Köln 83
 Wilhelm Herzog von Bayern 84
 Wilhelm Landgraf von Hesser 194f.
 Wilhelm V. Herzog von Kleve 70
 Willich, Gregor, 164
 Wimpina, Konrad 60
 Witzel, Georg 57, 113, 128
 Wolfgang Fürst von Anhalt-Köthen 54, 161, 167, 171, 188
 Woltersdorf, Joachim 55, 166, 260
 Wisberg, Christoph von 90, 171
 Wyclif, John 218

 Zeuner, Caspar 142
 Ziegenhagen, Johann 156
 Zwilling s. Didymus
 Zwingli, Huldrych 165

Ortsregister

- Albona 49
Altes Reich 2, 3, 5, 11, 13, 15, 17, 20,
36f., 39f., 54, 58, 63, 73, 76, 80f.,
82, 83, 88, 90, 99–103, 106, 109,
112–114, 121f., 127f., 135, 138, 140,
147–149, 161, 166, 171, 174f., 179f.,
182, 187, 199f., 203, 205, 226, 233,
251, 264, 284
Altzella 142, 144
Antwerpen 50
Augsburg 14f., 37, 49, 57f., 64, 86, 109,
115, 119, 138, 182f., 187, 194, 199
- Babenhausen 44
Basel 41, 49, 51
Barby 186
Berlin 176
Bethulien 200, 203
Böhmen 175
Bologna 58, 88, 113, 115, 117
Brandenburg/Havel 44, 134
Brandenburg, Kurfürstentum 45, 65, 68,
116f., 133f., 146, 157, 161, 166, 168,
175f., 180, 205
Braunschweig 49, 99, 134, 151, 167,
185
Braunschweig-Wolfenbüttel, Herzogtum
168
Bremen 90, 171, 181, 183
Büdingen 44
- Calbe 166, 170
Chambord 195
Coburg 58
Cracau 193
Crépy 72, 81, 86
- Danzig 55
Deßdorf 216
Drakenburg 90, 137, 171, 173
- Dreileben 185
Egeln 169, 175
Eilenburg 154
Einbeck 167
Eisenach 47
Eisleben 117, 179, 180
England 15, 86
Erfurt 89
- Frankfurt am Main 114, 130, 245
Frankfurt an der Oder 175
Frankreich 15, 86, 112, 119, 199
Fulda 106
- Geldern 70
Giengen 87
Göttingen 134, 167
Goslar 167
Gotha 47, 89, 173
Groß-Ottersleben 191
Groß-Salze 166
Guines 86
- Hagenau 57, 64–66, 69f.
Halberstadt 155, 171
– Stift 89, 133, 169–171, 185
Halle 137, 149, 151, 154, 166, 171
Hamburg 45, 49, 51, 137, 151, 231, 252
Hamersleben, Kloster 175, 180
Hannover 167
Heilbronn 132
Henneberg 230
Hessen, Landgrafschaft 45, 62, 69, 86,
130
Hildesheim 167
- Ingolstadt 87
Italien 103
- Jena 41, 47, 50, 53

- Jülich 68, 70
 Jüterbog 134, 142, 179, 181
 Köthen 52f.
 Köln, Kurfürstentum 69, 116
 Konstanz 132, 135f., 244
 Kopenhagen 54
 Kursachsen s. Sachsen

 Landshut 87
 Leipzig 3, 41, 44, 46, 55, 89, 117, 140,
 151, 176, 276
 Lochauer Heide 195
 Lübeck 137, 231
 Lüneburg 62, 137, 231

 Magdeburg 2–4, 10, 12, 17–20, 38–41,
 44–56, 90, 137, 149, 151–161, 163–
 193, 194, 195–198, 200–210, 216,
 218, 223, 226, 231, 234, 252, 257,
 260, 270, 272, 275, 285, 286
 – Altstadt 1, 3f., 11, 149–152, 154f.,
 158, 160f., 163–165, 168f., 170f.,
 172, 174–176, 179, 184–186, 189,
 193, 195, 198, 208, 209, 216
 – Neustadt 55, 149–151, 155, 158,
 163, 165, 169, 170, 172, 189, 216
 – Sudenburg 55, 149–152, 155, 158,
 163, 165f., 169, 170, 172, 189
 – Erzbistum 89, 133, 149, 154, 160,
 166, 169–173, 177, 179f., 186, 189,
 198, 205
 Mainz 117
 – Diözese 117
 – Kurfürstentum 116
 Mansfeld 52
 Mecklenburg, Herzogtum 185
 Meißen 55, 89, 168, 234, 248
 Merseburg 117
 Metz 195
 Meudon 72
 Möckern 169
 Mömpelgard 129
 Mühlberg 79, 89, 173
 Mühlhausen 133
 Münster 13

 Naumburg 47f., 55f., 166
 Neubrandenburg 45
 Neugattersleben 175
 Neuhaldensleben 185

 Neumark 44
 Niederlande 101, 112
 Niederlausitz 175
 Nidda 44
 Nürnberg 53, 61, 62, 119, 132

 Oberlausitz 175
 Oberursel 44
 Österreich 58
 Oettingen 131
 – Grafschaft 131

 Paderborn 55
 Padua 117
 Parma, Herzogtum 82
 Pegau 141, 143
 Pfalz 68, 83, 116
 Piacenza, Herzogtum 82
 Polen 15
 Pommern 131
 Prag 180

 Regensburg 14, 50, 52f., 57, 64, 68, 70–
 72, 74, 84–86, 118, 227, 275, 276
 Reutlingen 62
 Rochlitz 89
 Römisches Reich 110, 215
 Rom 84, 115, 119, 218
 Rostock 54

 Sachsen 107, 244
 – albertinisch (Kursachsen ab 1547) 3,
 17, 37, 40, 87, 89, 116–118, 138,
 140f., 144–146, 168, 176, 180, 186,
 205f., 210, 213, 234
 – ernestinisch (Kursachsen bis 1547)
 86, 89
 Salzwedel 55
 Schönebeck 169, 185
 Schwerin, Bistum 185
 Spanien 103
 Speyer 65, 117
 Sprendlingen 44
 Staden 44
 Stralsund 135
 Straßburg 50, 119, 132, 135

 Tirol 216
 Torgau 46, 141, 142, 278
 Toul 195

- Trient 73, 85, 88, 110
Trier, Kurfürstentum 116
Tübingen 49, 117
Ulm 88, 119, 132
Ungarn 58
Venedig 49
Verden 192
Verdun 195
- Wanzleben 169, 185
Weilburg 44
Weimar 47, 48, 221
- Westerhausen 178
Wetterau 44f.
Wien 117
Wittenberg 16, 41, 47, 49, 51–53, 55,
89, 117, 138, 153, 173, 195, 213,
225f., 239, 244, 252f., 275, 276
Wolmirstedt 169, 198
Worms 57, 64, 67–69, 92
Württemberg 99, 129, 132, 135
- Zeitz 117
Zwickau 54

Sachregister

- Abendmahl 59–64, 67, 69, 71, 75, 122f., 125–128, 145, 146, 158, 160, 219, 221f., 224f., 227, 229f., 260, 283
- Adiaphora 3, 12, 17, 67, 75, 134, 137, 139–141, 143–147, 208, 225, 234–236, 238–251, 253, 255, 258, 262, 270, 276f., 280, 284f.
- Adiaphoristischer Streit 12, 42f., 47, 234f., 244, 249–251, 275, 277
- Zweiter Adiaphoristischer Streit 243
- Advocatus ecclesiae 76
- Ärgernis s. Scandalon
- Apokalypse 211, 213, 217, 223
- Antichrist s.a. Tyrann/Tyrannie 1f., 7, 12, 42, 52, 106, 172f., 186f., 190, 193, 201, 205, 214f., 217–221, 223f., 228f., 233, 236–239, 246, 249f., 253, 261, 265–267, 269f., 273–275, 277, 279–281, 285
- Beerwolf 237, 248, 252, 264–266, 268–270, 272
- Berechnung des Jüngsten Tages 212–214, 217, 280
- Diener des Antichrist 42, 236, 246, 267, 274, 285
- Endzeit 1, 4, 24, 56, 184, 190, 209, 211f., 214–217, 223f., 230, 232f., 235f., 250, 261, 267, 280, 285
- Falsche Propheten 2, 165, 213, 214, 234–236, 239
- Heilsgeschichte 4, 9, 24, 26f., 108, 201
- Jüngster Tag 26, 28, 178, 201, 211f., 213f., 215, 217f., 225, 229, 280
- Katechon 2, 201, 203, 274, 285
- Parousieverzögerung 212f.
- Propheten/Prophetie 24, 39, 212, 213f.
- Reich Gottes 26
- Türkei 220, 230, 232, 269
- Zeichen des Jüngsten Tages 12, 211f., 214–220, 223, 225, 235, 280
- Apokalyptik 1, 4f., 7, 9, 12f., 19, 21f., 23, 26f., 29–31, 38f., 41f., 108, 184, 210f., 212, 213, 220, 223, 225, 229–233, 249, 252, 265, 270, 273, 280f., 284–286
- Begriff 23f.
- Aristotelismus 256
- Augsburger Interim 1–5, 8–18, 22, 37, 38, 39–41, 44, 47–49, 51–54, 56, 75, 80, 108–111, 113–116, 117, 118–122, 126, 127–141, 144f., 147f., 164, 176, 177f., 180, 182, 184, 187, 196, 199f., 203f., 209, 217, 221–234, 236–239, 242–244, 246, 248, 250f., 253f., 256–258, 270, 273–275, 277f., 280, 283–285
- Augsburger Religionsfrieden 121, 199, 283
- Beichte 60, 226, 238
- Braunschweiger Zug 83
- Bund der niedersächsischen Hansestädte 167, 209
- Burgundischer Vertrag 112
- Buße 59, 124, 141, 146
- Chorrock s. Liturgische Gewänder
- Christliche Freiheit 245, 254, 257
- Chronica Carionis 214
- Coburger Briefe 243
- Confessio Augustana 58–60, 63f., 66f., 70, 74, 123, 177, 245, 253
- Apologie 64, 67, 68, 70, 219
- Invariata 76,
- Variata 68, 76, 145
- Confutatio 59f., 63
- Custos utriusque tabulae 253–255, 257

- Dessauer Bund 161, 167
 Drei-Stände-Lehre 135, 259–262, 264–266, 269, 274, 280
 Druckschriften s.a. Publizistik 3, 9, 22, 31–37, 39, 79f., 108, 231
 – Begriff 33, 35f.
 – Zensur 11, 36–41, 191
- Ehe 124, 146
 Erbsünde 50, 59, 68, 71, 74, 227f.
- Fastengebot 59, 61, 67, 75, 124, 126, 132, 139, 146, 219, 222f., 225, 238, 241, 245f.
- Fehde 97, 105, 169
 Firmung 124, 146
 Flacianer s. Magdeburg – Exules
 Formula reformationis s. Kirchenreform
 Frankfurter Anstand (1539) 65, 76, 81, 85f., 168
 Freier Wille 71, 236
- Gemeiner Nutzen/Gemeinwohl 39, 99f., 136, 147f., 209, 249, 256, 274, 286
 Gnesiolutheraner s. Magdeburg – Exules
- Hallescher Bund 167
 Hanse 151–153, 170
 Hausvater 99f., 262
 Heilbronner Vertrag 129
 Heiligenanrufung 59, 125, 139, 141–143, 223, 225f.
 Historische Politikforschung 6
- Interimistischer Streit 42f., 234, 252, 275, 279, 281, 284
 Interimsgeistliche 128f.
 Interimskommission 14, 113–117
- Jülicher Erbvertrag 61
 Jurisdiktion, bischöfliche 59–62, 67, 69, 71, 75, 124, 139, 143, 146, 223f., 226, 229
- Kapitulationsverhandlungen 88f., 90, 111, 129–131, 173, 174, 176–179, 181, 183, 188, 192f., 195–197, 200, 204, 207, 223, 286
- Kirchenbegriff 59, 69, 124
 Kirchengüter 60f., 63, 75, 116, 119, 126, 128, 157, 171, 196
 Kirchenordnung 60, 245f., 284
 – Brandenburgische 133f.
 – Kursächsische 144, 146
 Kirchenreform 72, 113, 115, 120f., 128, 182
 Kirchenzeremonien 61, 71, 125f., 133f., 144, 146, 157f., 161, 172, 201, 229, 231, 241f., 244f., 247, 249f., 253, 255, 257f., 262, 273, 277, 284
 Kirchliche Feiertage 67, 75, 126, 132f., 146, 238
 Kleines Leipziger Interim s. Auszug der Leipziger Landtagsvorlage
 Klostergelübde 67, 69, 75
 Konfessionalisierung 5, 8f., 76, 147f.
 Konfessionskultur 8
 Königsberger Bund 192, 194f., 198
 Konkordienformel 251, 280
 Konzil 2, 10, 57f., 60, 62–64, 70–72, 75f., 81f., 85, 99, 113, 122, 124, 128, 166, 283
 – Trient 65, 73, 74, 82f., 85, 88, 103, 110, 111, 113–116, 119, 121, 128, 182f., 187, 197, 212, 224, 226
 Kriegslegitimation/Bellum iustum 10, 92–98, 100–102, 104, 106, 108
 Krise 25, 27–30, 224
 – Begriff 28
- Laienkelch s. Abendmahl
 Landfriedensordnung 64f., 86, 99–101, 108, 128, 147, 170, 174f., 182f.
 Leipziger Disputation 47, 218
 Leipziger Interim s. Leipziger Landtagsvorlage
 Leipziger Landtag (1548) 140, 142, 144, 234
 Leipziger Landtagsvorlage 1, 3f., 8, 10–12, 16f., 39f., 47, 56, 142–146, 221, 234–239, 242, 246, 252, 254, 270, 273–277, 280, 285
 – Auszug 17, 144f., 234, 239
 Libertät 16, 99, 103, 105f., 111f., 147, 190, 199, 201, 204f., 284
 Liturgische Gewänder 126, 133, 139, 146, 238, 244–250, 280

Luthertum

- Bekenntnisbildung 16, 65, 76, 147, 251
- Erbe 9, 16, 235, 251, 285
- Identität 5, 8, 16, 18f., 31, 38, 43, 121, 245, 248, 283f.

Magdeburg

- Administrator 133
- Belagerung 1, 3f., 11, 19, 46, 50f., 173, 181, 183, 186–189, 192–195, 198, 200, 205f., 209f., 216, 223, 270, 285f.
- Bürgerschaft 11, 39, 150, 155–158, 160–165, 169, 174f., 187, 195, 197, 221
- Burding 150, 159–162, 165
- Burggraf/Burggrafenamt 149, 170, 173
- Confessio 3, 17, 20, 48, 55, 184, 206, 209, 247, 256, 259, 261, 263, 270, 271f.
- Domkapitel 154f., 158, 160f., 163–166, 168f., 171, 177, 178f., 184, 186, 188, 189, 190, 196, 198, 204, 209
- Drucker/Druckereien 10, 40, 41, 51, 191, 202, 205, 232, 281
- Druckschriften/Publizistik 1, 2, 4, 9, 11f., 19, 31, 38–45, 48f., 134, 140, 143, 173, 190f., 193, 197, 200f., 205, 207, 213–215, 222, 225, 227, 229, 232f., 234, 235f., 239f., 248f., 252, 265, 270, 277f., 281, 285
- Erzbischof 11, 149–154, 159, 167, 168, 189, 198, 209
- Erzstiftische Landstände 166, 170, 176, 178–180, 190, 205
- Eid 159, 190, 196f., 259
- Exules 1–4, 9–12, 39, 41–43, 45–47, 50, 54–56, 197, 207, 210, 214, 217f., 220, 229f., 235–239, 244–246, 248–254, 257f., 260, 270–276, 278–281, 284–286
- Geistliche 3f., 10, 19, 31, 39, 41, 154, 156–159, 161f., 164, 166, 173, 184, 193, 195, 197, 198, 200, 206, 208f., 252, 261, 263, 265, 268, 270, 272–274
- Gymnasium 46, 55, 164f.

- Handel 151, 161, 170, 174, 176, 180, 182
- Huldigung 168–171, 172, 197f.
- Hundertmänner 150
- Innungen/Innungsmeister 150, 162, 168, 171, 174, 176, 183, 197
- Kanzlei Gottes/Herrgotts Kanzlei 2, 10, 19, 31, 38, 51, 206, 285
- Kastenordnung 157
- Kirchenordnung 172, 201
- Klerus 152, 154, 160–165, 167, 173, 196
- Koadjutor 133, 168, 189
- Magdeburger Recht 151
- Ministerium 159
- Möllenvogt 155
- Pfarrgemeinden 54f., 156, 158f., 163f.
- Rat 3, 5, 11f., 19, 39, 42, 46, 52, 54, 149f., 152–156, 158–166, 168, 169–171, 173, 174–178, 183–186, 188f., 191–195, 197, 200, 204f., 207–210, 259, 263, 286
- Ratsausschreiben 169, 176, 177, 178, 184, 186, 190, 200–202, 205, 209
- Rechte und Freiheiten 3, 152, 155, 168f., 177, 192, 195–197, 204f., 209f., 285
- Schöffenstein 150f., 175, 198
- Schultheiß/Schultheißenamt 149f.
- Schutzherr/Schutzherrschaft 3, 89, 170, 173, 186, 197, 205, 210, 286
- Stapelrecht 151, 174f., 198
- Superintendentur 41, 46f., 52, 54, 159, 161, 164, 166
- Tripartit s. verfassungsrechtlicher Status
- verfassungsrechtlicher Status 11, 149, 152f., 165, 169, 172, 198, 209f., 286
- Wappen 165, 169, 201f.
- Widerstand 1–3, 11, 18–21, 52, 173, 179, 191, 197, 200f., 252, 258, 285, 286
- Widerstandsrecht/-legitimation 177f., 179, 184, 186, 203f., 209, 252, 258f., 261, 262–266, 270–274, 280
- Majoristischer Streit 47, 275

- Messe/Meßkanon 59–61, 63f., 67, 75, 125, 133, 139, 141f., 146, 165, 169, 219, 224–227, 229, 237
- Miles christianus 107, 109
- Mitteldinge s. Adiaphora
- Monarchia Universalis 11, 14, 110f., 284
- Nachinterimistische Streitigkeiten 50
- Niedersächsischer Hansekreis 39
- Notwehr s. Widerstand
- Nürnberger Anstand (1532) 65, 68, 72, 76, 81, 86, 166, 168
- Obrigkeit 12, 21, 36f., 46, 91, 94, 96–98, 101, 104f., 135f., 140, 146f., 154, 157, 168f., 172, 175, 177, 184, 197, 203f., 209, 245f., 248, 250f., 253–265, 267–270, 272–274, 279–281, 284f.
- Öffentlichkeit 9, 33–35, 40, 43, 105, 177, 276
- Ölung 71, 124, 146, 158, 238
- Papst/Papsttum s.a. Antichrist 2, 50, 81, 124, 184, 187, 190, 204f., 218–224, 227, 229–233, 236–239, 249f., 253f., 257, 260, 263, 266f., 269, 272, 277, 280
- Passauer Vertrag 130, 199, 206
- Pegauer Formel 141, 142f., 145, 236f.
- Philoneikia 249
- Predigt 1, 35, 41, 46, 55, 61, 104, 211, 218, 235, 241, 260, 273, 281
- Politica christiana 255f., 259
- Politische Kommunikation 7
- Politische Sprache 7, 111
- Politische Theologie 5–7, 15, 18, 62, 75, 98, 102, 108, 127, 137, 140, 146–148, 207f., 210, 243, 254, 255, 280, 283f.
- Praecipuum membrum ecclesiae 254, 257
- Priesterehe 59–61, 63f., 67, 71, 75, 122, 126–128, 160, 219, 221, 224f., 229, 260, 283
- Priesterweihe 125, 146
- Privatabsolutio 132, 139
- Publizistik s.a. Druckschriften 3, 18, 80, 94, 100, 102, 105f., 108, 216
- Rebellen/Rebellion 80, 86, 92, 99, 103, 174, 177f., 182–184, 186, 190, 196, 203f., 207, 269, 280
- Recht
- Göttliches 104f., 204, 209, 256, 264f., 269–271
- Natur- 15f., 104f., 177, 204, 209, 256, 259, 265–271, 274
- Positives 104f., 204, 209, 256, 266f.
- Rechtfertigung 59, 66, 69, 71, 74f., 88, 122–124, 134, 139, 141–143, 145, 222, 226f., 229f., 236f., 283
- Reformation 2, 3, 5, 31–33, 81, 83, 117, 133, 149, 153–155, 156, 157f., 159, 160, 162f., 166, 168, 171f., 209, 212, 233, 245, 259, 285
- Regensburger Buch s.a. Wormser Buch 47, 71f., 74, 118, 122, 123, 283
- Regensburger Vertrag 171
- Reichsabschied 111
- Augsburg (1530) 37f., 63f., 165
- Augsburg (1548) s.a. Augsburger Interim 2, 5, 37–39, 110, 112, 139, 229, 278, 283
- Augsburg (1551) 183
- Nürnberg (1524) 37f.
- Regensburg (1546) 85f.
- Speyer (1526) 57
- Speyer (1529) 37f., 57
- Speyer (1544) 199
- Worms (1521) 38, 47
- Worms (1545) 73
- Reichsacht 97
- 1524 über Magdeburg 160, 164f.
- 1527 über Magdeburg 165
- 1537 über Magdeburg 165
- 1546 über die Bundeshauptleute 79, 84, 86, 99–103, 108, 269
- 1547 über Magdeburg 3, 11, 39, 47, 90, 164, 174–176, 179f., 181, 182, 184, 186, 188, 190, 197, 200, 204–206, 209f., 271, 286
- 1550 über Magdeburg 191, 195, 197f., 200, 204, 206, 209f., 286
- 1548 über Konstanz 132, 136
- 1548 (angedrohte) über Straßburg 135
- Reichsbund 102, 108f., 111–113, 147, 206, 284

- Reichskammergericht 72, 99, 117, 155, 160–162, 182, 196
- Reichsmatrikel 84, 149, 182
- Reichsmünzordnung 84, 182
- Reichspoliceyordnung 37f., 84, 182
- Reichs-/Religionsgespräch 9–11, 47, 57, 65, 73f., 76f., 79, 81f., 121f., 125–127, 283
- Augsburg (1530) 57, 58–64, 66, 68, 76, 127, 283
 - Hagenau (1540) 57, 64–69, 71, 213, 275, 283
 - interimistische Ansätze 10, 60, 63, 72, 75, 81, 111, 113, 283
 - Leipzig (1534/1539) 65
 - Regensburg (1541) 57, 64, 70–72, 74f., 227, 275, 283
 - Regensburg (1546) 73, 77, 85, 122, 275, 283
 - Worms (1540/41) 57, 64, 67–70, 74, 84, 275, 283
 - Worms (1557) 50, 57, 92, 271
- Reichstag
- Augsburg (1530) 58, 61, 65, 81
 - Augsburg (1547/48) 10, 13–15, 90, 109–115, 133, 182f., 257, 284
 - Augsburg (1550/51) 14f., 176, 182–184, 187
 - Augsburg (1555) 199
 - Regensburg (1541) 70
 - Regensburg (1546) 14, 72–74, 84, 101
 - Speyer (1544) 113
 - Worms (1545) 73
- Religionskrieg 80, 81, 91f., 98, 103f., 106, 108, 284
- Begriff 92–95
- Religionspolitik
- kaiserliche 3f., 10f., 14, 31, 45, 49, 72, 81, 82, 98, 101f., 109, 113, 119, 121, 138, 182, 206, 225, 283, 284
 - kursächsische 16, 31, 138, 234
- Sächsische Kurwürde 87, 89, 107
- Sächsischer Städtebund 152
- Sakramente 69, 124f., 143, 146, 219, 224–226, 238, 241, 243
- Skandalon 225, 244–247
- Schmalkaldische Artikel 65, 165, 219
- Schmalkaldischer Bund 3, 10, 65, 66, 79f., 83–91, 97, 99, 100f., 104, 106–108, 110, 112, 129, 167, 168, 170–175, 196, 205, 209, 217, 225, 269, 283f.
- Schmalkaldischer Krieg 2, 10f., 15, 21, 39, 49, 79–81, 84, 86–91, 95, 98, 101, 102, 106–108, 131, 138, 171–173, 176, 177, 180, 201, 205, 217, 224, 244, 267, 270f., 275, 283–286
- Schöpfungsordnung 97, 101, 106, 252, 256, 260, 264–266, 269, 274, 280, 285
- Schriftauslegung 71, 83, 124
- Schwäbischer Bund 109
- Stoa 240, 241
- Sukzessionsverhandlungen 180, 206
- Synergistischer Streit 47
- Theologen
- ernestinische 48, 221
 - kursächsische 3, 9, 12, 18, 40f., 49, 51, 67, 136–144, 147, 233, 235–240, 242–248, 250f., 253f., 257, 268, 270f., 275–281, 284f.
- Torgauer Bund 167, 209
- Tyrann/Tyrannie s.a. Antichrist 1, 45, 52, 99, 105f., 172f., 187, 201, 203, 219, 228, 230, 233, 257, 261, 264f., 267, 269f., 272–274, 279f.
- Universität
- Bologna 117
 - Jena 47, 50, 91, 276
 - Leipzig 117
 - Padua 117
 - Tübingen 117
 - Wittenberg 44, 46f., 49, 53, 55, 117, 138, 152, 153, 173, 252, 275f.
- Vertrag von
- Chambord 195
 - Crépy 72, 81, 86
 - Guines 86
 - Meudon 72, 81
 - Wolmirstedt 198
- Wächteramt 256f., 259, 261f., 274, 281
- Wahl
- zum Römischen König 58, 62, 64

- Wahlkapitulation 103
- Weimarer Synode (1548) 47f.
- Weltreiche (Buch Daniel) 26, 214f., 280
- Widerstand/Widerstandsrecht/-
legitimation 3, 15, 20f., 45, 80, 91,
97, 103–106, 110, 132, 138, 201,
203, 262–270
- Wittenberger Konkordie 47, 65, 68
- Wormser Buch s.a. Regensburger Buch
69–71
- Wormser Edikt 37, 57, 64f., 161, 168
- Württembergische Restitution 65
- Zellaer Artikel 142
- Zirkulardisputation 219, 265, 267f., 272
- Zwei-Reiche-Lehre 253, 254, 257, 259,
260, 274